Sehr geehrter Lions Club Neusiedl am See!

Zu allererst möchte ich mich herzlichst bedanken, dass mir die Teilnahme am Lions Club Youth Exchange Programm ermöglicht wurde. Ich weiß es sehr zu schätzen entsandt worden zu sein um Österreich im Camp Reggio Emilio in Italien zu repräsentieren.

Am 11.7. 2019 begann das Abenteuer meines Lebens. Nach meinem Flug, welchen ich das erste Mal allein bestritten habe, kam ich in der Rossena Burg in Reggio Emilio an, wo ich für die nächsten 10 Tage leben sollte. Dort lernte ich dann die anderen Camp Teilnehmer kennen. Diese kamen von überall auf der Welt und zum Glück verstanden wir uns alle auf anhieb gut. Nachdem wir mit den Camp Regeln vertraut gemacht wurden bezogen wir unsere Zimmer. Meines teilte ich mir mit 8 anderen Mädchen.

Am zweiten Tag versammelten wir uns alle und stellten in sogenannten „Country presentations“ unsere Länder vor. Danach spielten wir Kennenlernspiele, die das Eis endgültig brachen.

(USA)

In den meisten Tagen der Woche verließen wir die Burg um verschiedene Städte im Umkreis von Reggio Emilio zu besuchen. Beispielsweise besichtigten wir Parma die Stadt des Parmesankäses und des Parmaschinkens. Die wunderschöne Stadt hat mich vom ersten Augenblick an fasziniert. Uns wurden die alten Gebäude und Sehenswürdigkeiten aber nicht auf normale Art und Weise nähergebracht, sondern durch eine Schnitzeljagd, auf welcher wir bestimmte Sehenswürdigkeiten finden mussten.

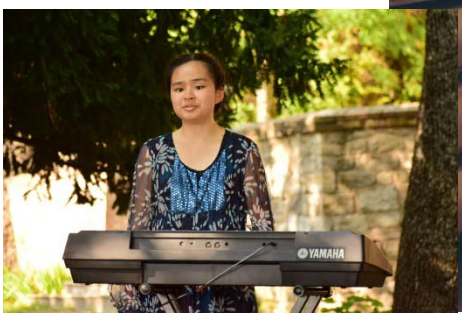
Auch gesehen habe wir Ferrara. Auf eigene Faust haben wir die alte italienische Stadt, wo die Automarke Ferrari gegründet wurde, erforscht. Leider habe ich keinen Ferrari in Ferrara entdeckt ☹

Auch eine atemberaubend bezaubernde Stadt war Mailand. Von Mailand haben wir auch viel gesehen besonders beeindruckend fand ich den Mailänder Dom. Natürlich habe ich mich auch in der weltberühmten Einkaufshalle dreimal am Bullen gedreht. Da Mailand die Handelsmetropole von Italien ist durfte natürlich auch ein kleiner Shoppingtrip nicht fehlen.

Ein Besuch im Mailänder Blindenhunde Ausbildungscenter hat mich nachhaltig zum Nachdenken gebracht. Zu sehen wie Hunde trainiert werden um binden Menschen zu Helfen und eine Stütze zu sein war sehr bewegend. Insbesondere da meine besten Freundinnen am Camp blind war. Das Camp war extra für Sehbeeinträchtigte und deshalb haben wir viele Aufgaben bekommen, die sich mit dem Thema Blindheit beschäftigen und uns helfen sollen uns in die Situation Blinder zu versetzen und sie besser zu verstehen. Zum Beispiel organisierte das Camp ein „Dinner in the dark“. Hier wurde uns vor eine Restaurantbesuch die Augen verbunden und wir mussten uns blind zurechtfinden. Natürlich haben wir Hilfe von den Camp Leitern bekommen, trotzdem war die Erfahrung beängstigend. Denn Essen, etwas was für uns normal, alltäglich und einfach ist kann für andere zur großen Herausforderung werden. Besonders schwer war es Entfernungen abzuschätzen und sich etwas einzuschenken ohne auszuschütten. Für mich war dieses Erlebnis insofern prägend da ich die Challenge gar nicht richtig ausführen konnte. Durch meine Krankheit musste ich vor jeder Mahlzeit die Binde abnehmen um das Essen abzuwiegen und zu spritzen. Das ich das Dinner also gar nicht richtig machen konnte hat mir einmal mehr vor Augen geführt wie schwer es ist blind zu sein aber wie unmöglich es wäre blind zu sein und Diabetiker. Das hat mir sehr große Angst gemacht und mich sehr bedrückt. Eine weitere Challange war, dass wir an einem Tag mit verbundenen Augen verschiedene Parcours absolvieren musste. Dies war wirklich schwierig. Zusätzlich wurden wir dabei auch vom italienischen Fernsehen gefilmt. All diese Eindrücke übers Blindsein haben mir gezeigt wie dankbar ich sein muss, jeder von uns sein muss, Augenlicht zu besitzen. Es hat mir auch gezeigt, dass wir Blinden mehr helfen sollten und mehr Verständnis aufbringen sollten. Vor allem mein Respekt vor jedem Sehbehinderten ist aber ins unermes

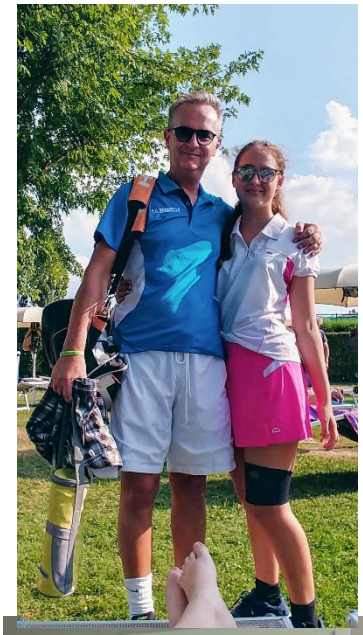
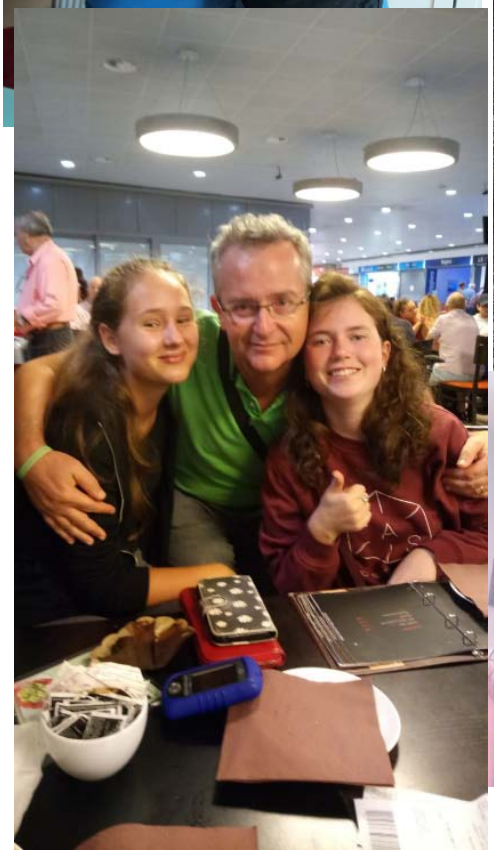
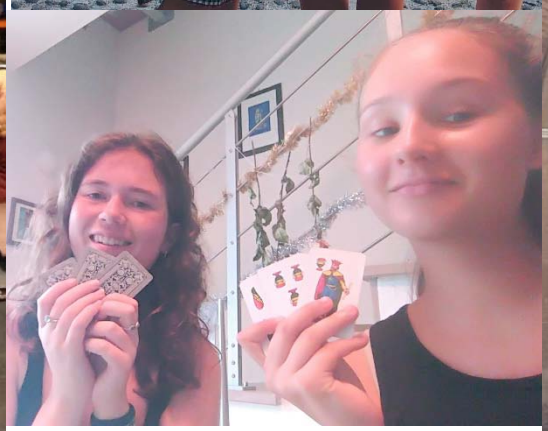
Auch sehr cool war, dass wir wirklich viele Bürgermeister kennen gelernt haben. Wir haben auch bei der offiziellen Eröffnungsfeier vom Lions Jahr 2019-2020 in Mirandola teilgenommen. Hier durfte jeder der 21 vertretenden Nationen, darunter China, Mexiko, Indien, Israel, Kanada, USA, und zahlreiche europäische Staaten einzeln seine Flagge tragen während der jeweiligen Hymne gespielt wurde. Viele der köstlichen Abendessen wurden auch von verschiedenen Lionsclubs der Region gesponsert worden. Das Essen war im allgemeinem immer sehr lecker. Wahrscheinlich habe ich während meinem Aufenthalt extrem viel zugenommen. Am Essen fand ich besonders die Uhrzeiten und die Menge beeindruckend. Statt einen Gang um z.B. halb 7 zum Abendessen gab es mindestens 3 Gänge um frühersten 20:30. Es gab auch die meiste Zeit über einen sehr strengen Dresscode. Bei jeglichen Aktivitäten außerhalb der Burg und bei gesponserten Dinnern mussten wir immer gelbe T-Shirts tragen. Diese wurden uns dort zur Verfügung ges

Neben den Stadtbesichtigungen, den Dinnern, den Aufgaben bezüglich Sehbeeinträchtigungen haben wir auch viele weitere wunderbare Aktivitäten unternommen. Wir haben Freizeit zum selbstgestalten bekommen, konnten einige Nachmittage an Pools verbringen und an einem Abend gab es sogar eine kleine Disco für uns. Eine Talentshow gab es auch. Hier haben einige Leute wirklich beeindruckende Dinge vorgeführt. Ich selbst habe mit 4 weiteren Mädchen die Anwesenden in der Kunst des Serviettenfalten unterrichtet. Das war jetzt kein sooo großer Erfolg dafür hat meine blinde Freundin mit ihrem selbstgeschriebenen Lied das sie gesungen hat alle zu Tränen gerührt. Auch ich musste weinen, weil es so ergreifend war. Am besten gefallen hat mir unser Ausflug zu einer Parmesanreifungsanlage. Hier wird Käse gelagert um zu reifen. Alle gelagerten Käse sind insgesamt mehr Geld wert als die Bank von Bol



Das Camp war aber nicht nur wegen den vielen lustigen Erlebnissen so großartig, sondern vor allem wegen den Leuten, die ich kennen lernen durfte. Ich habe nämlich Freundschaften fürs Leben

geschlossen. Ohne meine dort neu gefundenen Freunde wäre das Camp nur halb so schön gewesen. Durch meine von überall auf der Welt kommenden Freunde (Hong Kong, Deutschland, Mexiko,…) habe ich auch viel über fremde Kulturen und Sitten gelernt. Wir haben Erfahrungen und Bräuche ausgetauscht und ich habe rausgefunden, dass wir anscheinend weltweit für unser gutes Bier und Essen bekannt sind. Die Mozartkugeln, die ich an die Leute zum Probieren verteilt habe haben allen geschmeckt und Begeisterung ausgelöst. Der Abschied von allen war wirklich schw

eint. Auch ich konnte r

Für die anderen war ihr Aufenthalt in Italien beendet aber ich kam jetzt für eine weitere Woche in eine Host Family. Die Familie Ughini in welcher ich eine großartige Zeit verbracht habe. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bedanken, dass mir der Family stay überhaupt ermöglicht worden ist obwohl er hinten drangehängt werden musste. Ich weiß es sehr zu schätzen, denn es war eine Erfahrung, die ich um nichts missen wollen würde. Meine Hosteltern waren echt lieb und mit meiner Hostschwester Martina habe ich mich ausgezeichnet verstanden. In der Woche haben wir das Zentrum von Reggio Emilio besucht, echte Pasta gekocht, eine große Menge an Eis gegessen und viel Zeit am Pool verbracht. Meine Hostmutter, Martina und ich haben auch die wunderschöne Stadt Bologna besichtigt. Von allen Städten hat mich diese am meisten mit ihrem Charme verzaubert. Die alten Gebäude und die vielen Arkaden, welche nicht nur schön zum Anschauen, sondern auch super praktisch zum Schattenspenden bei 43 Grad sind geben der Stadt ein eigenes Flair. Ich habe meiner Hostfamilie auch gezeigt wie man echten Wiener Strudelteig selber zieht und einen guten Apfelstrudel bäckt. In der Woche wurde ich auch süchtig nach Stracciatella, einem Käse, der aus Mozzarella und Schlagobers besteht. In nur einer Woche ist mir diese Familie so ans Herz gewachsen, dass ich jetzt nicht nur eine Familie in Österreich habe, sondern auch eine Ersatzfamilie in Italien. Dadurch sind dann auch bei diesem Abschied am 28.7.2019 viele Tränen geflossen. An diesem Tag bin ich dann wieder in Österreich angekommen und mein Abenteuer in Italien war beendet. Doch ich habe unvergessliche Erfahrungen gesammelt und wahnsinnig gute neue Freunde von überall hergefunden. Ich werde das Camp niemals vergessen und ich bin sehr glücklich und stolz daran teilgenommen zu haben.